

Protokoll der Bürgersprechstunde mit Frau Stadträtin Dr. Hanke im Stadtbezirk 120 – Östliches Ringgebiet, am Donnerstag, 9. Juli 2015, 17:00 Uhr bis 17:45 Uhr in der Seniorenbegegnungsstätte am Stadtpark, Jasperallee 42

Herr Bezirksbürgermeister Jordan begrüßt Frau Stadträtin Dr. Hanke und die anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren Verwaltungsvertreter. Frau Stadträtin Dr. Hanke schließt sich mit einführenden Worten an und bittet um Wortmeldungen. Es waren 11 Bürgerinnen und Bürger anwesend (davon 3 Bezirksratsmitglieder).

1. Netzwerk „Gemeinsames Wohnen in Braunschweig“

Ein Anwohner betont, dass für das Quartier etwas getan werden muss, um Alt und Jung gemeinsam „Wohnen“ zu lassen. Es muss eine Verständigung zwischen den Altersgruppen herbeigeführt werden. Für ihn interessant wären die Bestandsgebäude „Langer Kamp“. Er möchte wissen, welche Wertigkeit dieses Thema in der Politik hat.

Frau Stadträtin Dr. Hanke antwortet, dass dieses Thema eine hohe politische Relevanz hat. Gemeinsame Wohnformen für Alt und Jung sollten im Quartier geschaffen werden, um auch die älteren Menschen im Quartier zu halten.

Herr Warnecke erläutert zum Gebiet „Langer Kamp“, dass der Projektentwickler für diesen Bereich die BraWo ist. Die BraWo will dort mehrgeschossigen Wohnungsbau schaffen. Wenn der Anwohner sich dort mit Generationenwohnen einbringen will, sollte er sich an die BraWo wenden. Im Östlichen Ringgebiet sind kaum Freiflächen vorhanden, die frei entwickelt werden können. Auch auf andere Wohnungsunternehmen kann zugegangen werden. Die Stadt begleitet solche Projekte, jedoch ist nicht entscheidend, was der Investor plant.

Herr Klockgether ergänzt, dass das Seniorenbüro sich um das „Leben im Alter“ kümmert. Hier kann eine Vielzahl von Auskünften eingeholt werden. Der betroffene Anwohner kann sich gern an das Seniorenbüro wenden.

Herr Bezirksbürgermeister Jordan betont, dass dieses Thema vom Stadtbezirksrat aufgenommen wurde und Bestandteil der Stadtbezirksratssitzungen ist. Er empfiehlt, an den Sitzungen des Stadtbezirksrates teilzunehmen.

Frau Stadträtin Dr. Hanke betont, dass es im Östlichen Ringgebiet wegen der Verdichtung kaum Raum gibt, um etwas Neues zu schaffen, daher sollten auch andere Bereiche der Stadt mit einbezogen werden.

2. Wegesanieerung Gartenverein Klosterkamp

Ein Mitglied des Gartenvereins Klosterkamp teilt mit, dass der Vorschlag für den Bürgerhaushalt „Wegesanieerung Kleingartenverein Klosterkamp“ es in die TOP 75 Vorschläge geschafft habe. Nach Meinung des Mitglieds sind die Kleingartenanlagen ein wichtiger Bestandteil für Mehrgenerationen-Zusammenleben. Im GV Klosterkamp treffen ganz Jung und ganz Alt aufeinander. Dieses bewirkt ein Verstehen untereinander und hat einen sehr sozialen Charakter. Das Mitglied bittet die Anwesenden Vertreter der Verwaltung, sich für die Wegesanieerung im GV Klosterkamp einzusetzen, damit die Wege barrierefrei begangen werden können.

Des Weiteren spricht das Mitglied die Überquerungshilfe auf der Georg-Westermann-Allee, am Polizeistadion, zum Lünischteich hinüber, an. Die Überquerungshilfe ist vor ca. zwei Jahren verkleinert worden. Jetzt ist für Kinderwagen, Rollstühle, Fahrräder etc. kaum mehr Platz zum Warten. Die Situation früher war viel besser, heute ist das Warten eher gefährlich.

Herr Benschmidt antwortet, dass die Stadt das Problem nachvollziehen kann. Für eine bauliche Verbesserung stehen aber keine Mittel zur Verfügung. Schwerpunktmäßig wird dort investiert, wo es Unfallhäufungen gibt. Diese werden gemeinsam mit der Polizei festgelegt.

Eine Kostenermittlung zum Umbau der Überquerungshilfe sagt Herr Benschmidt zu. Diese wird dem Stadtbezirksrat übermittelt.

3. Äste auf dem St. Nicolaifriedhof

Herr Bezirksbürgermeister Jordan spricht den St. Nicolaifriedhof an der Hochstraße an. Dort liegen nach dem Sturm am vergangenen Sonntag abgerissene Äste auf den Wegen und sperren diese teilweise ganz. Herr Jordan fragt, ob die Stadt hierfür zuständig ist.

Herr Benschmidt antwortet, dass die Zuständigkeit geklärt wird. Inzwischen hat der FB 67 seine Zuständigkeit signalisiert und wird dort tätig.

4. Anwohnerparkausweise

Ein Anwohner der Gliesmaroder Straße spricht die Anwohnerparkausweise an. Er hat an der Veranstaltung zum Parkraummanagementkonzept für das Östliche Ringgebiet teilgenommen. Unklar blieb bei der Veranstaltung, ob ein Anwohnerparkausweis für das ganze Quartier (Stadtbezirk) oder nur für kleinere Parzellen Gültigkeit habe.

Herr Benschmidt antwortet, dass es sich bei der Konzeption um einen Entwurf handelt. Ob und wie die Umsetzung erfolgt, sei derzeit noch offen. Wenn ein Gebiet, in dem Anwohnerparkausweise ausgegeben werden, zu groß bemessen sei, würde der Parksuchverkehr steigen. Daher war bei der Vorstellung des Parkraummanagementkonzeptes auch davon die Rede, dass das Östliche Ringgebiet aufgeteilt werden sollte. Danach würden Anwohnerparkausweise für einzelne Bereiche ausgegeben, und nicht für den ganzen Stadtbezirk Östliches Ringgebiet.

5. Anzahl Anwohnerparkausweise

Eine Bürgerin fragt, ob die Ausgabe von Anwohnerparkausweisen pro Haushalt begrenzt sei.

Herr Benschmidt antwortet, dass pro Person ein Anwohnerparkausweis beantragt werden kann. Die Ausgabe ist nicht haushaltsbezogen. Auch für privat genutzte Dienstwagen besteht ein Anspruch auf einen Anwohnerparkausweis.

6. Entlastung für Familien mit Senioren

Eine Bürgerin fragt Frau Stadträtin Dr. Hanke, ob es Bestrebungen gibt, Familien mit Senioren zu entlasten.

Frau Stadträtin Dr. Hanke antwortet, dass entsprechende Angebote erarbeitet werden (Bündnis für Wohnen). Im Herbst soll den Ratsgremien ein entsprechender Entwurf vorgestellt werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Frau Stadträtin Dr. Hanke die Bürgersprechstunde. Herr Bezirksbürgermeister Jordan bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für das Interesse sowie bei Frau Stadträtin Dr. Hanke für die Durchführung der Bürgersprechstunde. Die Veranstaltung endet um 17:45 Uhr.

gez.

Prause
Protokollführer